

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 44 (1918)  
**Heft:** 22

**Artikel:** Mildernde Umstände  
**Autor:** Hamlin, Jack  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-451413>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Allerlei Schrauben

Es ist nicht schön, dass auf die Hundestage  
Wir uns noch quälen müssen mit der Kohlenfrage.  
Doch ist die Sache endlich unter Dach,  
Es ging ja noch, wenn auch mit Ach und Krach.

Ja, ja, es ging, wir haben wieder Kohlen,  
Wir fahren Bahn und sparen unsre Sohlen,  
Wenn auch das Leder nunmehr rationiert  
Und unser Fahrplan tüchtig reduziert.

Ach ja, es ging; doch wie wird's später gehn,  
Wie werden wir uns aus der Tinte drehn,  
Wenn dieses Jahr uns keinen Frieden brächte  
Und weiter man zu quetschen uns gedächte?

Denn nur beschränkten Saft hat die Zitrone,  
Und presst man stärker, wird sie gänzlich ohne.  
Dum möchte ich die Frage mir erlauben:  
Habt Ihr genug, wollt Ihr noch weiter schrauben?

Omar



Rägel: Was sägeder au zu dem Streikku-medi, wo s' da händ wellen ussühre? Ist äch das Theaterieb us?

Chueri: I hä mi nüd so bämig drum g'intressiert. I mueh würkli sälber säge, wämerwott en halben Erdteil is Jäse bringe wege sich

sälber, seit's au um öppis goh, nüd nu um Bohne.

Rägel: So doch, nimmt mi bim Strahl Wunder, daß'r ehne nüd na häfslid. Säb hett na gsehlt, daß mr am-eine Morgen amig zerst müehst teliseniere, eb's dene Herrschaftie passi 3'fahre oder eb's es Generalstreikli oder es Symbiedie-streikli oder es Abwehrstreikli wellid zum beste gä.

Chueri: I hä ghört, es seigid hauptsächli die junge Ledige g'si, wo-n ä so Schiefelpech gschnützt hebid. Wänn s' ämol nu es Halbjohr as Chrüz gschlage g'si sind, so —

Rägel: Gänd Cuerer unzügele Läfere ä chli achtig, Chuereli, und sáb gänd!

Chueri: Und so sind s' nüme halbe so ulidig. Wenn s' do allimol müehst en Streik absehe, wenn ehnem Gini d' Milch lot lo ahocke oder s' Cepfelmues psefferset oder Brämenöl an Salot schütt, so hettid s' denand ihr Lebtig a dr Gravatt.

Rägel: Zu was bruched aber au d' Trämler en Schueler als Vorsinger?

Chueri: Au det händer öppis rächt. Wenn d' Mebzger ä Wißnäheri zur Soufmeistere miechtid, chönnt mr's no ehner bigrise.

Rägel: Dafür händ s' ieh de Dräck.

Chueri: Um richtigste wär's halt, wenn d' Stadtröhl und d' Schuelpfleger und d' Chillepfleger müehstid Trämlerkürs näh, daß wenn s' is wieder ämal wänd am Seil abeloh mit eme Streikli, daß die blau Schäse glich fahrt.

## Die Schnecke

(Schulaufsat des Jaköbli)

Die Schnecke gehört zu den Hausbesitzern. Manchmal hat sie auch keins und ist dann rot oder gelb. Dann läuft sie einem im Walde über den Weg und liegt zerquetscht. Wäre sie daheim im Hause geblieben! Ihre Augen ruhen auf Stielen, daß dieselben höher sind und weiter sehen können als mit ihr auf der Erde, wo der Körper ein kriechendes Dasein ohne Beine ausübt. Die Schnecke läuft recht langweilig, daher der Name. Scheints kann man sie auch essen, aber ich mag sie nicht im Salat und lebig. Einen lieben Schnecken zum Anbeißen kenne ich wohl, doch meint der Vater, ich sei noch zu klein und haut mich.

21. Si.

## Idylle

Wie der "Einsiedler Anzeiger" berichtet, mache die Einsiedler Polizei kürzlich einen guten Sang, indem sie in einem Wirtshaus auf einen Schlag zwei „Ueberhocker“ dem Bezirksmann zur Verhurung überreichen konnte. Der eine der beiden „Gänder“ war Nationalrat Grimm und der andere Redakteur Schneider vom Basler „Vorwärts“.

### Die Hitze-Offensive kam

Gosort nach Herrn Pankrazen:

In schwülen Sommernächten tönt  
Vom Dach's Miau der Katzen.

Im dusfigen Sliederstrauche singt,  
Verliebt, das Vöglein Liedeln:  
Und wer ein fromm' Gemüt besitzt,  
Der pilgert nach Einsiedeln.

Die Pilgrims in dem Gnadenort  
Sind zahlreich, kaum zu zählen:  
Selbst „Vorwärts-Schneider“, „Tagwacht-  
Den Pilgerweg erwählen. [Grimm]

Der Weg ist lang, die Sonne brennt  
Und Hals und Gurgel rosten:  
Was Wunder, wenn's den Pilger drängt,  
Den Pilgrimswein zu kosten.

Und Vorwärts-Schneider, Tagwacht-  
Die haben zu beraten: [Grimm]  
Was Wunder, wenn der „Abhock“  
Ein wenig lang geraten.

Das Wohl und Weh' der Republik  
— Zumal in Urkantonen —  
So einfach nicht zu lenken ist,  
Nach Zürcher Schablonen.

Drum, Vorwärts-Schneider, Tagwacht-  
Beim Neuerungsberaten [Grimm]  
Das alte Urkantonsgesetz  
Ganz achtlös übertraten.

Es kommt die Ur-Ur-Polizei  
Und setzt die beiden trocken:  
Büßt Vorwärts-Schneider, Tagwacht-  
Bon wegen — „Ueberhocken“. [Grimm,  
Wylfink]

## Mildernde Umstände

(In einem berüchtigten Spionageprozeß wurden einem der Hauptbeschuldigten mildernde Umstände zugelassen, weil er intelligent und Rechtsanwalt sei.)

Erster Indésirable: Paß mal auf! Mit deinen „vertraulichen Mitteilungen“ fliegst du noch rein.

Zweiter Indésirable: Pardon — was ich weiß, ist mein Eigentum und ich kann über mein Eigentum verfügen, wie ich es für gut finde. Ich bin übrigens, nach berühmten Mustern, auch schon der andern Partei gefällig gewesen und das würde ein aufgeklärter Gerichtshof wohl in Betracht ziehen und auch in meinem Salle als mildernder Umstand —

Erster Indésirable: Mildernder Blödfinn! Ins Buchthaus kämst du — denn du bist weder intelligent — noch Rechtsanwalt!

Jack Gamlin

## Au!

„Wie lange dauert das Berufsstudium für eine — Uimme?“

„Nur eine schwache Stunde!“ [Gki]

## Briefkasten der Redaktion

**Berufswahl.** Wenn der junge Mensch wirklich so schwach begabt ist, wie Sie durchblicken lassen, dann möchten wir Ihnen doch davon abraten, aus ihm einen Gelehrten machen zu wollen. Auch zum Schriftsteller eignet er sich nur dann, wenn diese Schwäche sich innerhalb gewisser Grenzen zeigt. Nein, eine Schule für Diplomaten kennen wir nicht. Vielleicht gibt Ihnen einer unserer lieben Leser Auskunft.

**R. S. in Z. 4.** Sie sollten sich darüber wirklich nicht aufhalten, daß man am Mühlesieg Bomben zu finden geglaubt hat und statt dessen „bloß“ Messingröhren ans Licht des Tages förderte. Wäre es nicht besser, wenn dieser kleine Irrtum auch anderswo passiert wäre?

**O. L. in W.** Es bleibt also bei der bisherigen Brotration. Das hat immerhin das Gute, daß man in Zukunft nicht mehr zu wenig hat als bisher. Mit der Zeit wird man sich schon so weit daran gewöhnen, daß man auch nach dem Sünfundsundzwanzigsten eines Monats noch herhaft in ein Stück Brot belsen darf.

**G. h. in Bern.** Das ist wieder eine reizende Schiebung, die sich da zwischen der „Spiel Zeitung“ und der „Tessiner Zeitung“ abspielen soll. Es wird sich ja zeigen, ob der Bundesrat diesem neuesten Theater ruhig zusehen wird. Jeder halbwegs gebildete Schweizer weiß, daß es verboten ist, den Erscheinungsort eines Blattes zu nachsägen. Darunter ist deutlich zu verstehen, daß das zugeleitete Papier an Ort und Stelle zu verbrauchen ist. Daß man aber die Ration einer andern Zeitung einfach kaufen und diese andere Zeitung eingehen lassen kann, auch wenn die beiden Blätter nicht am selben Ort erscheinen, dürfte den Vorschriften ziemlich diametral entgegenlaufen.

**Erfinder.** Nein, dadurch, daß Sie hier und da eine falsche Nachricht erfunden, verdiennen Sie den Namen Erfinder eigentlich nicht. Ein bißchen etwas anderes gehört schon noch dazu.

**Redaktion:** Paul Altheer. Telefon Höttingen 3175  
**Druck und Verlag:** Jean Frey, Zürich, Bönanstraße 5  
Telefon Selna 1013.



# Champagne Strub

